

Geld für Sozialprojekte

Wismar Schuldnerberatungsstelle der Diakonie, Ausländerberatungsstelle bei der Arbeiterwohlfahrt, Begegnungsstätte beim Verein „Das Boot“ – sie und neun weitere haben jetzt die Sicherheit, auch 2008 mit finanzieller Förderung der Stadt rechnen zu können. Der Ausschuss für Gesundheit und Soziales der Bürgerschaft beschloss entsprechende Anträge von Verbänden der Wohlfahrtspflege. Wie Senator Thomas Beyer (SPD) hervorhob, sei die Fördersumme ähnlich wie die von 2006. Noch nicht entschieden wurde über zwei Anträge, und zwar einen des Erzbischöflichen Amtes Schwerin zur Förderung der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle in Wismar und einen des Ökumenekreises Wismar e. V. auf Förderung des Kirchenladens am Friedenshof. Mit beiden Antragstellern solle es weitere Gespräche geben. Genehmigt wurden die Anträge der Caritas Mecklenburg für den Betreuungsverein über 14 300 Euro; des Diakoniewerkes im Nördlichen Mecklenburg für die Allgemeine Sozialberatungsstelle über 15 000 Euro, für die mit der Stadt gemeinsam eingerichtete Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatungsstelle über 20 000 Euro, der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle mit 6800 Euro, der Sucht- und Drogenberatungsstelle mit 35 000 Euro; der AWO mit der Ausländerberatungsstelle mit 31 500 Euro; des DRK auf Förderung der Beratungsstelle für Aussiedler, Spätaussiedler, Kontingentflüchtlinge und einheimische Bevölkerung mit 19 500 Euro, der Maßnahme zur Integration von sozial benachteiligten Bürgern (Vermeidung von Obdachlosigkeit) mit 13 200 Euro; des Vereines „Das Boot“ für die Begegnungsstätte mit 20 000 Euro; des ASB für die Kontakt- und Informationsstelle (KISS) mit 6500 Euro; und der Volkssolidarität für die Begegnungsstätte/Servicehaus mit 7300 Euro.

Alle Anträge wurden einstimmig bewilligt. Wie Thomas Beyer informierte, sei der Antrag der Volkssolidarität für das Servicehaus höher ausgefallen als beantragt. Doch angesichts der großen Frequentierung der Einrichtung sei das normal. Immerhin hätten im Vorjahr rund 13 000 Menschen die Begegnungsstätte in der Hanno-Günther-Straße aufgesucht. Bei über 5000 Frauen und Männern über 60 Jahre, die in Wendorf leben, sei das ganz logisch. Auch aus den Begegnungsstätten der AWO in Dargetzwow sowie des DRK gebe es Anträge, die dem Ausschuss noch zur Bewilligung vorgelegt werden.

M. LINDNER